

Ich bin Peter, geboren 1956, demnächst also 65 Jahre alt, es geht mir gut, ich fühle mich ganz fit. 1 Jahr noch, dann gehe ich in Rente, es könnte eigentlich kaum besser sein.

Aber ist es das auch wirklich? Welche Perspektiven habe ich? Wie steht es um meine Zukunft, jetzt das Leben noch einmal in vollen Zügen zu genießen. Doch nein, es steht gerade gar nicht rosig um unseren Planeten, ehrlich gesagt schon ziemlich lange nicht mehr! Habe ich das vor 40 Jahren nicht auch schon gedacht, die „Grenzen des Wachstums“ war mein erster persönlicher Wachrüttler. Welchen Abdruck habe ich hinterlassen? Habe ich einen Beitrag zu Veränderungen geleistet? Das sind die Fragen, die mich aktuell vor diesem Lebensabschnittswechsel umtreiben.

Am Ende meines Maschinenbaustudiums habe ich geglaubt, einen kleinen Beitrag zur Verbesserung des Lebens auf unserem Planeten leisten zu können. Voller Tatendrang: Zivildienst, Eintritt in die Friedensbewegung, Ostermärsche, Aufbau eines Dritte Weltladens, dann Einstieg in das Berufsleben, Energieberater erst für private später für Kommunen, 37 Jahre Arbeit um Veränderungen in Gang zu bringen, mehr erneuerbare Energien, mehr Energieeffizienz und Energiesuffizienz, Umdenken in der Ernährung, Konsum und Mobilität – und irgendetwas bewirkt? Ist es Frust, Enttäuschung, Zufriedenheit oder gar Freude die überwiegt?

Also, wie fällt mein Rückblick aus? Kaum was bewirkt: Ich sehe eine junge Generation auf der Strasse, ein Aufschrei geht durch diese Generation und sie klagt vorm Bundesverfassungsgericht gegen das Klimaschutzgesetz der Bundesregierung und bekommt auch noch Recht. Da muss die eigene Bilanz doch eher ziemlich ernüchternd sein. Zwar ist die Energieeffizienz in allen Bereichen gestiegen, ebenso wie der Anteil der Erneuerbaren in der Strom- und Wärmeversorgung, aber von Suffizienz kann keine Rede sein, die meisten Mitbürgern wissen nicht einmal was sich hinter dem Term verbirgt. Noch immer wird unser Leben von Wachstum bestimmt, mehr Wohnraum pro Person, mehr Geräte, mehr Reisen, grössere Autos, mehr Kleidung, mehr Verpackung, aus Wachstum wird grünes Wachstum, aus Corona wird ein Wiederaufbaufond, Hauptsache Wachstum, und gleichzeitig mehr soziale Ungerechtigkeit, mehr Kriege auf der Welt.

Ja, ich kann diesen Aufschrei der jungen Generation verstehen, ja ich freue mich sogar darüber, endlich denke ich, endlich mal wieder eine Generation, die auf die Strasse geht, die ihren Unmut, Verzweiflung, Wut und Angst zum Ausdruck bringt. Hoffentlich – wünsche ich – bewirken sie etwas, hoffentlich

überwinden sie ihre Angst und Verzweiflung und mobilisieren ihre Kreativität und Beharrlichkeit um ihren Forderungen weiteren Nachdruck zu verleihen und sich nicht von uns Etablierten vereinnahmen zu lassen.

Ich habe es all die Jahre gemerkt, wie schwer es ist, die eingefahren Strukturen zu verändern, aber es ist möglich. Es gibt Argumente, es gibt viele gute Beispiele und es kommen immer mehr hinzu, ich fand es nur unendlich mühsam und es ist ein so langwieriger Prozess. Der muss beschleunigt werden, ich möchte Euch zurufen, lasst nicht locker, geht weiter auf die Straße, fordert Euer Recht auf eine lebenswerte Zukunft ein. Vernetzt Euch, stärkt bestehende Initiativen, sprecht mit Euren Mitschülern, Kommilitonen, Eltern, Grosseltern, Nachbarn, Gemeinderäten, ihr habt das Potenzial, sie zu überzeugen. Meine erfolgreichsten Projekte waren die, die von den Städten selbst initiiert wurden und in denen aus einem Projekt eine Kampagne wurde, weil immer mehr Kommunen hinzukamen. Zusammen können wir mehr erreichen, werden wir unübersehbar, holt Euch Verbündete, wenn wir an einem Strang ziehen, müssen sich die Politik und die Wirtschaft der Auseinandersetzung mit Euch und uns stellen, müssen sie ihr Verhalten rechtfertigen und ändern!

Lassen wir uns nicht einschüchtern, lasst auch Ihr nicht locker, glauben wir an unsere Ideale, machen wir uns Mut, zusammen werden auch Rückschläge leichter verkraftet und der Glaube an die Stärke der Bewegung kommt schneller zurück. Lassen wir nicht locker – es geht um unserer aller Zukunft!